

# Lichtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus: für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr.; vierteljährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Kt. St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 24

den 16 Juni 1905

## Vaterland.

**Lichtensteinisches Sängerefest.** Der Himmel machte ein nicht gerade freundliches Gesicht, als am frühen Morgen des Pfingstnachheiligetages Bühlerhütte und die Weisen der durchs Dorf ziehenden Harmoniemusik Baduz die Abhaltung des Festes ankündigten; doch man wagte es und der hl. Petrus hatte ein Einsehen. Von 10 Uhr ab strömten die fröhlichen Sängere und Sängerefreunde herbei von Chur, Sandquart, Ragaz, Mels, Azmoos, Oberschan, Weiße, Sevelen, Käfis-Burgerau, Buchs, Grabs, Gams, von Feldkirch, Frastanz, Rantweil und den meisten lichtensteinischen Gemeinden. Der Festzug mit den wehenden Bannern, begleitet von den drei Musikkapellen Baduz, Triesen und Schaan, durch den festlich geschmückten Ort bot ein farbenreiches Bild. Der passend gewählte Festplatz vermochte die Sängerefreunde kaum zu fassen — es wurden zirka 2500 Eintrittszeichen gelöst. Nach der Begrüßung durch den Obmann des Festkomitees, Herrn Kanzlisten Ferd. Seger, und den festgebenden Verein, sowie eines Vortrages der Harmoniemusik Baduz begannen die einzelnen Chöre die Viedervorträge, wobei die Lichtensteiner Chöre einem Kampfgericht, bestehend aus den Herren Professor Steiner und Musikdirektor Deutsch aus Chur, unterstellt wurden. In wohlgesetzten Worten sprach der Festredner Hr. Dr. Rud. Schädler über das Lied als bestes Bildungsmittel für Mannesmut, Treue und Vaterlandsliebe, forderte die lichtensteiner Sängerevereine zu engerem Anschluß untereinander auf, ermahnte dieselben, in der Auswahl der Lieder nicht zu hoch zu greifen, begrüßte von den auswärtigen Chören ganz besonders den Männerchor Chur, indem er an die hoffentlich baldige Erbauung des Schienenstrangs Lichtenstein-Nähäien anklang und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den durchlauchtigsten Landesfürsten Johann II. Herr Pfarrer Knellwolf aus Unterbaz, Mitglied des Großen Rates in Chur, sprach in formgewandter Weise über die alten historischen Beziehungen zwischen den Gebieten Lichtensteins und der Schweiz, erwähnte, daß diese Beziehungen durch die zu schaffende neue Bahnverbindung Schaan-Landquart neues Leben gewinnen werden und drückte den Wunsch nach

gebeillicher Entwicklung dieser nachbarlichen Beziehungen aus. So wechselten in rascher Folge Rede, Musik und Gesang und mächtig fluteten die Tonwellen zum Schlosse Baduz empor, wo sich eine Menge Zuhörer und Zuschauer eingefunden hatte. Der vorzügliche „Baduzer“, dem tapfer zugesprochen wurde, trug wesentlich zur Hebung der Feststimmung bei. Allen, welche zum Gelingen des bescheidenen Festes beigetragen haben, sei der wohlverdiente Dank ausgesprochen und es möge allen Teilnehmern in freundlicher Erinnerung bleiben.

**Primiz.** Am 18. Juni d. Js. findet in der Pfarrkirche zu Balzers die Primiz des Priesters Amatus Vogt aus dem Kapuziner-Orden statt.

**Restaurierung der Dux-Kapelle.** Wie verlautet, bemüht sich der Herr Pfarrer von Schaan um die Restaurierung der alten Wallfahrtskapelle auf Dux, welche einer Auffrischung dringend bedarf und hat von der kgl. Regierung bereits die Sammlungsbewilligung hierfür erhalten.

**Armenhaus in Schaan.** Die Arbeiten für die geplante Erweiterung des Armenhauses in Schaan sind bereits vor einiger Zeit begonnen worden und schreiten entsprechend vorwärts.

**Spiesgraben-Regulierung.** Wir erfahren, daß österreichischerseits das Projekt für die Regulierung des Spiesgrabens, welcher eine Fortsetzung des gleichnamigen im Gebiete der Gemeinde Ruggell befindlichen Grabens ist, nunmehr fertig gestellt wurde und daß die Regulierungskosten nach diesem Projekte, dessen Ausführung auch im Interesse der Gemeinde Ruggell gelegen ist, mit 166,000 Kronen veranschlagt sind.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Fürst Bülow. Kaiser Wilhelm fuhr am Dienstag vormittag beim Reichskanzler vor, um ihn von der Standeserhöhung in Kenntnis zu setzen. Die Ernennung kam Bülow völlig überraschend. Die am Hochzeitstage des Kronprinzen erteilte Auszeichnung ist lediglich ein Ausdruck des kaiserlichen Vertrauens und der Freundschaft; politische Momente liegen fern. Bülow ist 66 Jahre alt.

Er wurde als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe im Jahre 1900 zum Reichskanzler ernannt, nachdem er vorher von seinem römischen Botschafterposten abberufen, durch einige Jahre als Staatssekretär für das Auswärtige unter dem Reichskanzler Hohenlohe tätig gewesen war. Die Bedenken, die wegen der finanziellen Verhältnisse gegen eine Erhebung in den Fürstenstand gelten könnten — Bismarck bezeichnete einst in einem Schreiben an den alten Kaiser Wilhelm ein Vermögen von 10 Mill. Mk. als das Minimum, das bei einer solchen Erhebung nachgewiesen werden sollte, — können bei Bülow als beseitigt gelten, da er von dem verstorbenen Chef der Firma Godfron in Hamburg, mit dem er mütterlicherseits verwandt ist, fünf Mill. Mark geerbt hat.

Fürst Leopold von Hohenzollern ist am vergangenen Freitag gestorben. Leopold Stefan Karl Anton Gustav Eduard Tassilo Fürst von Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Egmaringen und Beringen usw. wurde zu Krauchenwies am 22. September 1835 als Sohn des Fürsten Karl Anton und seiner Gemahlin Josefine, geb. Prinzessin von Baden, geboren. Der Fürst folgte seinem Vater als Oberhaupt der fürstlichen Linie, war erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses und Chef des nach seinem Vater benannten Inf.-Reg. Nr. 40. Er vermählte sich 1861 mit Antonia, Infantin von Portugal. Der König Karl von Rumänien ist ein Bruder des Fürsten Leopold.

Dem Fürsten Leopold von Hohenzollern war in den Jahren 1869 und 1870 wiederholt die spanische Krone angeboten worden. Er hatte sie zunächst abgelehnt, dann sich zur Annahme bereit erklärt, aber schließlich, am 12. Juli 1870, doch seine Thronbewerbung zurückgezogen, um Preußen nicht in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln. Sein Opfer war umsonst, der Krieg brach dennoch aus. Eher noch als künstlich und gezwungen die Erhebung des Grafen Bülow in den Fürstenstand, kann man die Persönlichkeit des verstorbenen Hohenzollernfürsten und eine Episode aus seinem Leben mit dem Fall Delcassé in Verbindung bringen. Einen Tag vor dem Tode des Fürsten Leopold tat dies ahnungsvoll der „Pariser Matin“, indem er eine Parallele zog zwischen dem soeben gestürzten französischen Minister

## Was macht uns krank?

Hygienische Studie von Dr. med. H. Wasmuth.  
(Nachdruck verboten)

Ein vortrefflicher Ersatz für Bohnenkaffee bietet sich in dem Malzkaffee (System Kathreiner), der, namentlich mit guter Milch vermischt, ein durchaus gesundes und wohl-schmeckendes Familiengetränk darstellt.

Was macht uns krank? Der rechten Eltern größte Freude und höchstes Glück ist die Gesundheit der Kinder. Der Kaffee aber schädigt schwer die Gesundheit der Kinder — und der Erwachsenen.

Was macht uns krank? In unseren Breiten schreiben uns schon rein physiologische Bedürfnisse eine Kleidung vor. Diese vermehrt unser Behaglichkeitsgefühl und setzt den Wärmeverlust des Körpers herab. Und die Hygiene wirkt anregend und bestimmd auf die Bekleidungs-fabrikation, nennlich sie der leidigen Mode gegenüber nur langsam aufkommt.

Was macht uns krank? Der Mensch ist ein Säugetiergeschöpf. Die Natur hat ihn in die Atmosphäre gesetzt. Je mehr er sich den ver-

schiedenen Temperaturschwankungen aussetzt, desto mehr stärkt und befestigt er seine Gesundheit. Flicht er dagegen Wind und Wetter, verbringt er seine Tage hinter licht- und luftlosen Mauern, so verweichlicht er, wird er schwach und krank.

Was macht uns krank? Kein Vergehen straft die Natur so unerbittlich und furchtbar, wie die unnatürliche Sinnlichkeit. Mit der Entartung des Nervensystems geht die Perlebung des Charakters und Geistes Hand in Hand.

An Nervenreizung ist unser Geschlecht wahrlich schon reich genug. Laßt uns wenigstens unseren Kindern alle Genussmittel vorenthalten, die das Nervensystem zerrütten und zu kränklicher Empfindsamkeit herunterbringen. Zu diesen schädlichen Reizmitteln gehört außer dem Alkohol vor allem der Bohnenkaffee. Durch Reizung des Rückenmarkes und der Nieren und der Gornorgane erregt der Kaffee eine vorzeitige Erweckung und Reizung des Geschlechtstriebes und des Hanges zur Sinnlichkeit mit den unheilvollsten Folgen.

Was macht uns krank? Fassen wir das Ge-

sagte zusammen: eine unzweckmäßige, gesundheitswidrige Ernährung, Alkoholmißbrauch, der Koffeinismus, Mangel an Hautpflege, an Licht und Luft, ein Leben, das gegen die Gesetze der Natur verstößt: — das sind die Ursachen von Krankheit und Siechtum und frühem Sterben!

Telegraphenwesen in Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein im Jahre 1904. Im Jahre 1904 wurden im Bereiche der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion 22, mit bereits bestehenden k. k. Postämtern vereinigte Staats-telegraphen-Ämter und zwar in Altenstadt, Balzers, Dalaas, Jungholz, Kennelbach, Landro (ganzzährig), Lauterach, Mühlau, Mutters, Rendeln, Olang, Passch, Pians, Ridnarr (ganzzährig), Roppen, Schaan, Sonntag, Triesen, Varone, Villagrande, Willnöß und Wolsfurt neu errichtet. Mit Ende des Jahres 1904 bestanden in Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein insgesamt 444 k. k. Postämter, von welchen 334 mit dem Telegraphen-Dienste vereinigt sind. Davon sind 28 ärarische Postämter mit dem Telegraphen-Dienste kombiniert,